Reisebericht

Dienstreise nach Argentinien und Brasilien 22.10. bis 14.11.2013

Ich möchte meine Freude über die bewahrte und gesegnete Reise mit Euch teilen. An einigen Stellen haben wir Herausforderungen und geistliche Kämpfe durchstehen müssen, aber dabei auch verspürt, wie wunderbar Gott alles geführt und gesegnet hat. Ich freue mich riesig und bin Gott sehr dankbar für die vielen positiven Ergebnisse. Trotz der vielen und weiten Reisen und einem sehr vollgepackten und intensiven Terminkalender hat alles 100%ig geklappt, und unser guter Herr hat nicht nur Bewahrung geschenkt, sondern auch viel Gutes geschehen lassen. Unsere Regionalrepräsentanten Arturo Köbernick (in Argentinien) und Airton Nickel (in Brasilien) haben mich auf der Reise in den jeweiligen Ländern begleitet und mitgewirkt. Ich bin Gott und ihnen sehr dankbar, dass wir eine so gesegnete und produktive Teamarbeit machen können, wo wir uns gegenseitig ergänzen, stärken und in Einheit wirken können.

Ich bin wieder begeistert zu sehen, was Gott in seiner Mission bewirkt. Ich kann Euch nicht alle Details beschreiben, teile Euch aber gern einige wichtige Höhepunkte der Reise und von dem, was ich in den Projekten gesehen und erlebt habe, mit.

1. Gemeindegründungsarbeit in Patagonien, Argentinien

Noemi und Pedro Boretzky

Pedro und Noemi Boretzky, EBM MASA-Missionare, kamen nach Mendoza zu einem Meeting mit Arturo Köbernick und mir. Sie berichteten mit Freude, dass Gott inmitten großer Herausforderungen die sechs Gemeindegründungsarbeiten in der Region segnet und wachsen lässt.

Gabriel (grüner Pullover) mit Teenies aus Gan Gan

In Gan Gan erreichen die Missionare Gabriel und Miriam in der letzten Zeit eine Gruppe Teenies, die im ganzen Dorf für ihre Gewalttätigkeit **bekannt waren. Alle fürchteten sie. Durch Sport, Freundschaft**, viele Gespräche und Bibelarbeit gelingt es unseren Missionaren, diesen Jugendlichen eine neue Lebensperspektive zu vermitteln. Die Menschen im Dorf können es fast nicht glauben, wie sich die Teenies verändert haben. In Cholila ist Familie Licatta für die Gemeindegründungsarbeit verantwortlich, in Gualjaina ist Kenny dafür zuständig. Sie werden von Noemi und Pedro begleitet und betreut, und machen eine positive Arbeit in den Missionsprojekten in diesen Ortschaften.

2. MANNA-Projekte in Argentinien

Agustín Perez lebte mit seiner Mutter und fünf Geschwistern in einem Elendsviertel in der Stadt San Rafael. Mit sieben Jahren nahm er schon Drogen und wurde als Kurier für den Drogenhandel benutzt. Sein Vater sitzt im Gefängnis. Um dort Geld zu verdienen, brachte er Agustín dazu, ihm Drogen ins Gefängnis zu schmuggeln. Die MANNA-Mitarbeiter der Gemeinde, die der Familie helfen wollten, waren zutiefst betroffen und wollten Agustín aus dieser katastrophalen Not retten. Am Anfang schafften sie es aber nicht, weil Agustín seinem Vater und den Drogendealern für ihr Geschäft zu wichtig war. Die Mitarbeiter haben viel für Agustín gebetet und Gott um eine Chance angefleht, um Agustín aus diesem Elend zu befreien. Dann kam es so, dass die Mutter mit den Kindern aus ihrer Hütte wegziehen musste. So kam Agustín in die Obhut seiner Oma, die es ermöglichte, dass er durch das MANNA-Programm in einer Familie aus der Gemeinde Hilfe bekam. Agustín wurde aus dem Machtbereich, Einfluss und Missbrauch seines Vaters und der Drogenbande entfernt und befreit. Seitdem hat sich Agustín enorm verändert, macht Fortschritte in der Schule, lernt die Geschichten aus der Bibel, bekommt Liebe und Zuwendung. Er bekommt seine Kindheit zurück. Es gibt jetzt Hoffnung für ihn, aber auch für seine Mutter und Geschwister.

Agustín mit einem seiner Betreuer

Die Geschichte von Agustín ist eine von vielen. Circa 80 notleidende Kinder, die in ähnlichen Situationen waren, werden tagsüber durch das MANNA-Programm in Familien aus Gemeinden betreut. Neben diesen Familien engagieren sich auch weitere Geschwister aus den Gemeinden. Sie tragen auf unterschiedliche Art und Weise dazu bei, dass diesen Kindern und ihren Familien geholfen wird und sie eine Zukunft mit Perspektiven und Hoffnung bekommen. Viele kommen zum Glauben an Jesus und werden auch in die Gemeinden integriert.

MANNA-Mitarbeiter aus Mendoza und Region, die am Treffen teilgenommen haben

Am 25. und 26.10. nahmen wir an dem jährlichen Treffen der MANNA-Mitarbeiter von neun Gemeinden aus Mendoza und anderen Städten in der Region teil. Miriam Pizzi, EBM MASA-Missionarin für die MANNA-Projekte in dieser Region, und ihr Team haben alles wunderbar organisiert und geleitet. Die Mitarbeiter wurden geschult und für die Zukunft wurden Ziele besprochen. Es gab aber auch viel Zeit, in der die Mitarbeiter aus ihrer Arbeit mit den Kindern, die durch MANNA erreicht werden, berichteten. Das hat mich zu Tränen gerührt und tief bewegt. Die Geschichten der Kinder und was Gott in ihrer Situation durch das Teilen von Liebe bewirkt, war einfach berührend. Wir sind Gott dankbar für das, was durch diese Projekte bewirkt werden kann.

Miriam & Daniel Pizzi

3. Mission unter den Guarani und am Alto Uruguay, Argentinien

Jose Luis Weiss und Helmut Kluge

Helmut Kluge und Luis Weiss berichteten von den Herausforderungen der Missionsarbeit unter den Guarani, aber auch von den Fortschritten. Zurzeit liegt der Akzent der Arbeit in der Schulung von zehn Guarani-Mitarbeitern, damit sie befähigt werden, die Missionsarbeit unter ihrem Volk selbständig zu leiten. In den nächsten Jahren wollen wir versuchen mit ähnlichen Missionsarbeiten die Guarani-Bevölkerung in Brasilien und Paraguay in Kontakt mit dem Evangelium zu bringen. Wir erhoffen uns einen guten Austausch von Ideen und Erfahrungen und eine produktive Vernetzung. Es ist eine interkulturelle Missionsarbeit mit enormen Herausforderungen, und wir wollen strategische Wege und Möglichkeiten erarbeiten, damit noch viele Guarani mit dem Evangelium erreicht werden können. Helmut hatte in der letzten Zeit familiäre Probleme. Er wird von Arturo Köbernick und der Missionsleitung der AGA begleitet und betreut und erlebt eine sehr positive Entwicklung, was uns sehr froh macht. Wir wollen weiter für ihn beten. Auch beten wir weiter für die Gesundheit von Jose Luis Weiss. Vor einem Jahr hatte er ein Herzproblem, es geht ihm aber wieder richtig gut.

4. Gemeindegründungsarbeit am Alto Uruguay, Argentinien

Oscar & Alicia Kunigk mit Töchter

Oscar Kunigk und seine Familie freuen sich über die Fortschritte der Gemeindegründungsarbeit in El Soberbio und in Irigoyen, in der Region Alto Uruguay. In El Soberbio fing die Arbeit vor drei Jahren bei null an. Jetzt sind schon 25 Mitglieder in der kleinen Gemeinde. Im letzten Jahr haben sie mit viel Eigenarbeit, Liebe und Engagement selbständig eine Kapelle für 100 Leute gebaut. Sie ist noch nicht ganz fertig, aber die Mitglieder sind zuversichtlich, es bald zu schaffen. Die AGA und EBM MASA haben sie nur mit etwas Geld unterstützt. Sie ist noch nicht ganz fertig, sie sind aber zuversichtlich es bald zu schaffen. Für Irigoyen wird jetzt ein Missionar gesucht, der unter der Koordination von Oscar arbeiten wird. Oscar träumt vom Beginn einer missionarischen Arbeit in mehreren anderen Ortschaften in der Region. Sein Herz brennt für

Jesus und für die Menschen. Wir wollen es ermöglichen, dass ihm „Flügel gegeben werden“, damit er mit Kraft und Leidenschaft von Gott gebraucht werden kann. Wir hoffen auf Unterstützung durch Gebete und Spenden, damit noch viele Ortschaften in der Region mit dem Evangelium erreicht werden.

5. Kinderheim Norberto Haase in Alem, Argentinien

Elfy und Sergio Ibarra, Leiter des Kinderheimes in Alem, Argentinien, haben von den enormen Herausforderungen in diesem Jahr berichtet, von den knappen finanziellen Ressourcen, aber auch von den vielen Siegen, die Gott geschenkt hat. Trotz ihrer Finanznot wurde ein neues Haus eröffnet, um fünf Kindern, die aus sehr tiefer Not ins Kinderheim gebracht wurden, aufnehmen zu können. Eine Familie wurde berufen dieses Haus zu übernehmen, und jetzt haben diese Kinder eine „eigne“ Familie und bekommen Liebe und Zuwendung. Das hat sie in den wenigen Monaten schon sehr positiv verändert. EBM MASA hat von Juli bis Dezember 2013 eine außerplanmäßige Hilfe dafür gegeben, ab Januar 2014 übernehmen die argentinischen Gemeinden diese zusätzliche Verantwortung. Betty Köbernick (Frau von Arturo Köbernick), Leiterin der Frauenarbeit in der AGA, hat die Frauengruppen dazu aufgerufen und motiviert, damit sie die nötigen finanziellen Ressourcen für den Unterhalt der neuen Familie aufbringen (circa 1.200 € monatlich), und ist sehr zuversichtlich, dass sie es schaffen werden. Seit fünf Jahren motiviert EBM MASA den Verwaltungskreis des Kinderheims, mehr und mehr die Finanzierung durch die Gemeinden und mithilfe anderer Spenden aus dem Land selbst zu stemmen, und wir sind für die positive Entwicklung sehr dankbar.

Heimfamilie mit den fünf Kindern

6. Meetings mit Missionaren, Projektleiter und der Leitung der AGA

Die Gespräche mit den Missionaren und Projektleitern, die für die Projekte, die EBM MASA in Argentinien unterstützt, verantwortlich sind, waren für mich ein ganz besonderes Geschenk Gottes. Wir konnten ehrliche, transparente und verantwortungsbewusste Auswertungen machen, uns auf die Ziele für die Zukunft einigen und aufeinander hören und füreinander beten. Am letzten Abend hatten wir ein gemeinsames Abendessen, durch das die Missionare für ihre Treue und ihr Engagement geehrt wurden. Es war einfach schön. Wir sind auf unsere Mitarbeiter sehr stolz und Gott für sie dankbar.

7. Jubiläum des Sozialzentrums in Ijuí, Brasilien

Nach dem Abschlussmeeting mit der Leitung der AGA in El Soberbio (wo wir die Missionsarbeit vor Ort besucht haben), ging es nach Ijuí, Brasilien, wo am Abend die Jubiläumsfeier des Sozialzentrums stattfand. Zahlreiche und positive Ergebnisse der ersten fünf Jahre kamen hier zum Ausdruck. Ein festlicher Gottesdienst wurde gemeinsam mit der Gemeinde, den Kindern aus dem Kinderheim und mit den Kindern aus dem Sozialzentrum und deren Familien gefeiert. Ich durfte die Botschaft vom Wort Gottes bringen. Freude, Begeisterung und Dankbarkeit bestimmten den Ton. Auch große Dankbarkeit gegenüber allen Geschwistern und Gemeinden aus Deutschland, die das Projekt durch Gebet und Spenden unterstützen, und wurde ausgedrückt.

8. Missionsarbeit unter den Pommernstämmigen in Brasilien

„Pommern für Jesus" – so heißt das Projekt, das EBM MASA seit Anfang 2013 in Brasilien unter den Pommernstämmigen im Bundesland Espírito Santo unterstützt. Vor 30 Jahren fing in einer Berg-Region die Missionsarbeit unter dieser Bevölkerung mit circa 120.000 Menschen auch mit Unterstützung von MASA an. Heute gibt es schon vier Gemeinden, acht Zweiggemeinden und weitere Orte, in denen das Evangelium verkündigt wird. In der gesamten Region gibt es schon insgesamt circa 700 Mitglieder. Vor mehreren Jahren hatte EBM MASA sich aus der Unterstützung dieser Projekte zurückgezogen und die Gemeinden vor Ort haben die finanzielle Verantwortung allein übernommen. Pastor Valério Kurth hat vor zwei Jahren ein neues Projekt gestartet, das unter dem Namen „Pommern für Jesus" läuft. Viele Menschen sind wegen Alkoholismus, Okkultismus und Hartherzigkeit nicht einfach zu erreichen. Die Mitarbeiter des Projekts vermitteln ihnen auf

kreative Art das Evangelium, weil diese sonst nie einen Fuß in eine Baptistengemeinde stellen würden. Um sie zu erreichen, begegnet man ihnen am besten in ihrem Dialekt Pommerisch-Platt. Es werden Gottesdienste in Pommerisch-Platt gemacht, die auf DVD und CD aufgenommen und unter dieser Bevölkerung verteilt werden. Außerdem wird den Menschen auch ganz praktische Hilfe in ihren Nöten angeboten. Seit Februar 2013 ist Pastor Valério mit seiner Frau Sandra vollzeitig in diese Arbeit eingestiegen. Davor war er der Pastor der Hauptgemeinde in der Region. Zurzeit werden monatlich circa 1.000 DVDs und 100 CDs verteilt. Viele Menschen bitten um Besuch des Missionars. Ein Angebot ist ein Bibelkurs, aufgeteilt auf 16 Treffen, an dem viele teilnehmen und sich auch für Jesus entscheiden. Dies ist ein Projekt, das von allen Gemeinden und Missionsarbeiten in der Region gemeinsam verantwortet wird. Als Teil des neuen Projekts leiten Sandra und Valério auch eine Gemeindegründungsarbeit in São João do Garrafão, die schon 20 getaufte Mitglieder hat. Zu den Gottesdiensten kommen sogar bis zu 50 Menschen. EBM MASA freut sich, dieses Projekt zu unterstützen. Am 2. und 3. November durfte ich vor Ort sein und sehen, was Gott bewirkt und die Perspektiven mit unseren Missionaren für die Zukunft besprechen. Vier Mal innerhalb von 24 Stunden zu predigen war auch für mich eine neue Erfahrung.

Geschwister von der Gemeindegründungsarbeit in São João do Garrafão

Unter den vielen Menschen, die sich für Jesus entschieden haben und erleben, wie Gott ihr Leben verändert, sind auch Juvelina und Everaldo Schröder mit ihren Kindern Jaqueline und Edmundo. Sie lebten mit riesigen Problemen. Juvelina war in tiefer Depression, alles ging bergab. In ihrer Verzweiflung haben sie sich in Okkultismus verstrickt. Dadurch ging es noch rasanter in die Tiefe. Vor einem Jahr bekamen sie die ersten DVDs mit der Verkündigung des Evangeliums. Dadurch kamen sie zum Glauben und haben sich für ein Leben mit Jesus entschieden. Die Familie hat eine große Veränderung erlebt, neue Hoffnung geschöpft und kann jetzt mit Freude und Zuversicht in die Zukunft schauen. Den Bibelkurs mit 16 Lektionen haben sie bereits gemacht und bereiten sich jetzt auf die Taufe vor. Diesen Sonntag konnte Everaldo nicht dabei sein, weil er arbeiten musste, aber Juvelina hat mir begeistert von ihrem neuen Leben mit Jesus und in der Gemeinde erzählt.

Juvelina mit ihren Kindern

9. Klausur mit Missionaren und Leitern der EBM MASA-Projekte in Brasilien

Dieses Treffen fand vom 5. bis 7.11. in Curitiba statt. Wir haben uns damit beschäftigt, aufeinander zu hören, auf Gottes Wort zu hören, füreinander zu beten, die Arbeit auszuwerten, Ziele für die Zukunft zu besprechen und Beratung und Seelsorge zu ermöglichen. Wir haben die Nähe und den Segen unseres Herrn Jesus Christus erlebt und sind Gott für sein Wirken dankbar.

Die brasilianischen Leiter der Projekte und Missionare haben von den Kämpfen erzählt, die sie im letzten Jahr durchstehen mussten, aber auch von der Hilfe, den Siegen, die sie durch Gottes Kraft erlebt haben. Edith und Manfredo Landenberger, Leiter des Kinderheimes, des Sozialzentrums und der Gemeindegründungsarbeit in Cotia, berichteten zum Beispiel davon, welch schwere geistlichen Attacken sie in den letzten sechs Monaten durchstehen mussten. Mit Tränen in den Augen sagten sie aber, Gott hat immer wieder geholfen und Befreiung geschenkt. Auch Leandro und Leila aus dem Kinderheim in Ijuí, berichteten ähnliches.

Klausur mit den Leitern der von EBM MASA unterstützten Projekte in Brasilien

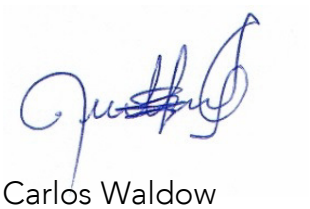
Trotz allem, waren es doch positive Ergebnisse, die sie mit uns geteilt haben. Das hat mich begeistert. Immer nachdem die Leiter eines Projektes berichtet hatten, wurde für sie mit Handauflegung gebetet. Auch der Generalsekretär und die Leiter der missionarischen Sozialarbeit und vom Dienstbereich Mission der Pioneira haben an der Klausur teilgenommen.

An dieser Stelle, möchten wir uns sehr, sehr herzlich für jede Unterstützung der Arbeit in Lateinamerika bedanken. Nur weil es Menschen gibt, die die Missionsarbeit durch Gebet und Spenden unterstützen, können wir unseren Geschwistern und Gemeinden in Lateinamerika helfen, und Kinder und Erwachsene mit dem Evangelium in Wort und Tat erreichen.

Ich wünsche allen Gottes Segen und viel Freude und Kraft.

Herzliche Grüße,

Euer



Carlos Waldow
Missionssekretär für Lateinamerika